



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,
unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der höchsten Vollkommenheit Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)

deiner Barmherzigkeit / kan ich dann
verweisen an Vergebung meiner
grossen / meiner vilfältigen / meiner
schweren / meiner unendlichen Misse-
thaten / da ich meine Hoffnung auff
einen so guten Grund setze ?

Liebe Seel! wann du in Ansehung
deiner Schwachheit kleinmüthig wer-
den wirst / so schaue an den allmögen-
den Gewalt Gottes / traue auff di-
sen / stütze dich auff ihme / er wird und
kan dich nit verlassen / wann du nur
dein Zusucht zu ihm von Herzen /
und aufrichtig nimmest.

Gott wird darumb allmächtig ge-
nennet / weil er alles kan / was er will.
Augustin.

XVI. Tag.
Vonder höchsten Voll-
kommenheit Gottes.

I.

Alles ist auß ihm (Gott) durch ihm /
und in ihm. Rom. II. v. 36.

Was

Was ist Gott? es ist ein solches
vollkommenes Wesen / das
man kein vollkommneres ihm einbil-
den kan / sagt der H. Thomas.

Er begreift in sich / doch auff eine
vollkommene Weis / alle sichtbare /
und unsichtbare Vollkommenheiten /
die man in allen anderen Weisheiten
findet oder finden kan. Ziehe zusam-
men alles Vollkommene / was schön
ist in allen geistlichen und leiblichen
Geschöpfen / die gewesen / die seynd /
und seyn können / wann schon Gott
andere noch unendlich vollkommnere
herfür bringen würde ; und sage als-
dann mit dem heiligen Augustino :
das ist schön / aber bey weitem nit so
schön / als mein Gott : oder sage vil
mehr / das dises keine Schönheit / sou-
dern nur ein Häßlichkeit seye / wann
man es mit Gott vergleicht. Wie?
wann ein schwacher Anstrich der
Schönheit / die man in einem armsee-
ligen Geschöpf findet / so vil vermag /
das unser Herz biß zu der Unsinnig-
keit sich darinn verliebet ; wie auff et-

ne weit geschaidere Weiß / sollen wir
 uns in Ansehung der zusammenge-
 fügten / und in einer Wesenheit sich
 befindenden Vollkommenheit / und
 Schönheit verlieben? ja ist es nit ei-
 ne Unsinnigkeit / daß wir diese so grosse /
 so beständige / so außerlesene / so voll-
 kommene Schönheit / entweder nit
 achten / oder verachten? Wie ist es
 möglich / O Gott: daß ich dieses von
 dir glaube / dieses in dir ersehe / und
 dennoch dich nit liebe? daß ich mei-
 nen Durst mit einem Tropffen des
 unsauberen Wassers lösche / da ich
 doch mich in dem unerschöpflichen
 Brunn-Quell des lebendigen Was-
 sers ersättigen könnte?

^{2.}
 Gott begreiff alle diese Vollkom-
 menheiten ohne einzige Unvollkom-
 menheit. Er ist gut / doch ohne Qua-
 lität / er ist groß / doch ohne Quantität /
 er ist unermessen / ohne Extension /
 ewig / ohne Duration; er ist an allen
 Orthen / ist doch nit in denselben ein-
 geschlossen; allzeit wärckend / allzeit
 ruhend;

ruhend ; unveränderlich / und veränderet alles ; unbeweglich / und bewegt alles ; unbegreiflich / und begreift alles ; Er richtet und schlichtet alles / doch ohne Mühe ; Er ist eyfferig ohne Hitz ; zornig ohne Verbitterung ; häßig ohne Bewegung ; verliebt ohne Anmuthung ; begirig ohne Nothdurfft / was kunte vollkommner erdacht werden ?

Du O Gott / hast uns geliebt / sagt Augustinus / wiewohl wir voll der Mängel / wiewohl wir nichts / als die Häßlichkeit selbstten waren : bist auch zu friden / daß wir dich nit lieben / wann wir ein einzigen Mangel in dir finden.

Wann aber alles / was ohne Mangel / alles / was vollkommen / liebwürdig ist / wo kombt es doch her / daß du O Gott allein derjenige bist / den wir nicht lieben / darff ich es sagen ? den wir hassen ? da du doch unendlich wehrt bist geliebt zu werden / und wir so wenig uns enthalten können dasjenige zu lieben / was liebenswerth

werth ist/als sehen / was kan gesehen werden? Ach D. H. Er! daß ich dich sehe! daß ich dich erkenne! daß ich dich liebe! daß ich dich nit mehr beleidige! daß ich diese Gelegenheit meide! daß ich mich mehr umb das Ewige annehme!

3.

Gott begreift in sich alle Vollkommenheiten nicht nur allein ohne Mangel / sondern auff die höchste / auff die beste / auff die vollkommniste Weiß. Er besizet sie ohne Zihl und Maas / weil er unendlich ist; ohne Nothdurfft / weil er die Völle ist aller Wesenheit; ohne Vermischung / weil er ein blosser Würckung ist; ohne Unterscheid / und Zertheilung / weil er ein einfaches Wesen ist / ohne Veränderung; weil er unverdientlich ist / ohne daß er dieselbe von einem andern empfangen; weil er von niemand hanget / und alles von ihm hanget / ohne Furcht sie zu verkehren; weil dieselbe unumbgänglich ihm gebüh-

gebühren/ und weil er ist/ der da ist
durch eine wesentliche Nothdurfft.

Ach HErr! wer kan doch mit dir
verglichen werden? wer ist dir gleich?
wer kan aber auch ein so grosse Eh-
renbiethigkeit verdienen / als ich dir
schuldig bin/ eine so grosse Lieb an-
sehen/ als ich gegen dir tragen soll?
gib mir/ ich bitte dich/ und bitte her-
ziglich/ daß ich dich allein liebe/ daß
ich nichts anders liebe/ weil du in dich
einschliessest alles/ was lieblich / was
lieblich ist / weil nichts schön/ nichts
lieblich zu finden/ als durch dich!
Warumb suchest hin und her in allen
Geschöpfen die Ergötzlichkeit deiner
Seele: suche jenes einfache Wesen/
welches alles in sich begreiffet/ so
wirft du vergnügt leben. Anselm.

XVII. Tag.

Von der Heiligisten
Dreyfaltigkeit.

Es seynd drey / welche Zeugnuß in
dem